

Die Struktur der Göttlichen Liturgie - Kurzer Überblick

Pfarrer Vujasin

Von allen Gottesdiensten der orthodoxen Kirche ist die Göttliche Liturgie der Höhepunkt. Die Liturgie als ein Mysterium, Werk der ganzen Kirche stellt in jeder Zeit und an jedem Ort, hic et nunc, die Offenbarung und die Manifestation der ganzen Kirche Gottes in Jesus Christus dar. Das Wort „leiturgia“ ist griechischen Ursprungs und bedeutet Dienst bzw. Werk. Die Kirchenväter haben unter dem Begriff ein Gemeindeamt verstanden, und heute bezeichnet er die feierliche Ausgestaltung der Eucharistie. Bei der Liturgie handelt es sich um einen gemeinschaftlich vollzogenen Gottesdienst, der sich als gemeinsames Handeln des Volkes Gottes versteht, zu dem sich die Gläubigen unter dem Vorsitz des Bischofs bzw. Priesters versammeln. In dieser Gemeinschaft der Heiligen, die durch die Gemeinschaft am Heiligen konstituiert wird, feiert die Kirche ihre Liturgie, die keine Angelegenheit eines Einzelnen ist, sondern ein gemeinschaftliches und auf die Gemeinschaft hin ausgerichtetes Werk. In diesem Mysterium wird von den Gläubigen Brot und Wein dargebracht, und diese Gaben werden dem Menschen durch Gottes Gnade als wahrhaftiger Leib Gottes und wahrhaftiges Blut Christi wiedergegeben.¹

„Wie im Brot die Weizenkörner und im Wein die Reben aus vielen Weinstöcken werden in der Göttlichen Liturgie die Gläubigen miteinander und mit Christus vereint“.²

Es ist sicher, dass die Liturgie in ihrer heutigen sehr feierlichen und komplexen Form nicht auf einmal entstanden ist, sondern sich über Jahrhunderte weiterentwickelt hat.

Die Geschichte der Liturgie beginnt mit dem Bericht von der Einsetzung des Abendmahls im Neuen Testament. Die Einsetzungsworte Christi selbst und die Aufforderung zur Anamnese (Erinnerung) an sein Opfer sind der Ausgangspunkt, von dem sich die Liturgie weiterentwickelt hat.

Unsere heiligen Kirchenväter Johannes Chrysostomos (+ 407) und Basilios der Große (+ 379) haben die Liturgie systematisiert mit dem Sinn, die Liturgie zu vereinheitlichen. Diese beiden Liturgien sind der Grundform treu geblieben. Gewöhnlich wird die Chrysostomos-Liturgie gefeiert. An zehn bestimmten Tagen im Kirchenjahr wird die Basilios-Liturgie gefeiert, die sich durch etwas abgeänderte und längere Gebete von der Chrysostomos-Liturgie unterscheidet. Neben diesen beiden wird während der Osterfastenzeit noch die Liturgie der

¹ A. Kallis, Die Göttliche Liturgie der Orthodoxen Kirche, Mainz 1993, Seite 258

² A. Kallis, a.a.O., Seite XIX

vorgeweihten Gaben gefeiert, deren Entstehung auf die Synode von Laodikaia (370) zurückgeht. Selten wird die Liturgie des Herrenbruders Jakobus in der Orthodoxie gefeiert, höchstens einmal im Jahr, und zwar am Festtag des Hl. Jakobus (23. Oktober).³ Durch den tiefen Sinngehalt, den die ganzen Texte, Handlungen und Zeremonien der Liturgie mit sich tragen, scheint es für einen Außenstehenden Beobachter, als würde er einen komplizierten und unverständlichen Akt verfolgen.

Inhalt dieser Arbeit soll es sein, dem nicht-orthodoxen Betrachter den Aufbau der göttlichen Liturgie am Beispiel der Liturgie des Johannes Chrysostomos näher zu bringen. Im Wesentlichen habe ich mich auf das Buch „Die Göttliche Liturgie der orthodoxen Kirche“ von Anastasios Kallis gestützt.

Die Liturgie besteht aus drei Hauptteilen:

- A) Die Proskomidie (Zurüstung) also Vorbereitung der Hl- Liturgie.**
- B) Die Liturgie der Katchumenen**
- C) Die Liturgie der Gläubigen**

2. Struktur der Göttlichen Liturgie

Die Proskomidie – die Vorbereitung auf die Liturgie

A. Vorbereitung der Liturgen

- Gebet vor den Heiligen Türen
- Begrüßung der Ikonen
- Eintritt in den Altarraum
- Ankleiden der Liturgen
- Handwaschung

B. Bereitung der Gaben

1. Schlachtung des Lammes
2. Gedächtnis der Heiligen, der Lebenden und Verstorbenen
3. Beräucherung und Verhüllung der Gaben
4. Bereitungsgebet

³A. Kallis, a.a.O., Seite 258

5. Schlußgebet

C. Übergang zur Liturgie

Liturgie der Katechumenen

A. Eröffnung

1. Einleitungsgebet
2. Großes Bittgebet
3. Erste Antiphon
4. Kleines Bittgebet
5. Zweite Antiphon
6. Kleines Bittgebet
7. Dritte Antiphon

B. Kleiner Einzug

C. Gesänge und Lesungen

1. Gesänge
2. Trisagion – Dreimalheilig
3. Zeremonie des Thrones
4. Schriftlesungen

D. Ektenie und Entlassung der Katechumenen

1. Ektenie
2. Gebet für die Katechumenen
3. Entlassung der Katechumenen

Liturgie der Gläubigen

A. Gebet der Gläubigen

1. Erstes Gebet
2. Zweites Gebet

B. Großer Einzug

1. Vorbereitung
2. Prozession mit den Gaben
3. Dialogisches Gebet der Liturgen

C. Ektenie und Gebet der Darbringung

D. Friedenskuß

E. Das Glaubensbekenntnis

F. Die heilige Anaphora

1. Einleitungsdialog
2. Eucharistisches Gebet
3. Einsetzungsworte
4. Anamnese
5. Epiklese
6. Fürbitten – Diptychen

G. Vorbereitung auf die Kommunion

1. Ektenie
2. Vater unser...
3. Inklinationsgebet
4. Erhebung
5. Brechung
6. Einigung
7. Beigabe des heißen Wassers

H. Kommunion

1. Kommunion der Liturgen
2. Kommunion der Gläubigen

I. Danksagung

J. Segen und Entlassung

1. Gebet hinter dem Ambo
2. Segen
3. Entlassung
4. Austeilung des gesegneten Brotes

K. Schlusshandlungen der Liturgen

Erläuterung

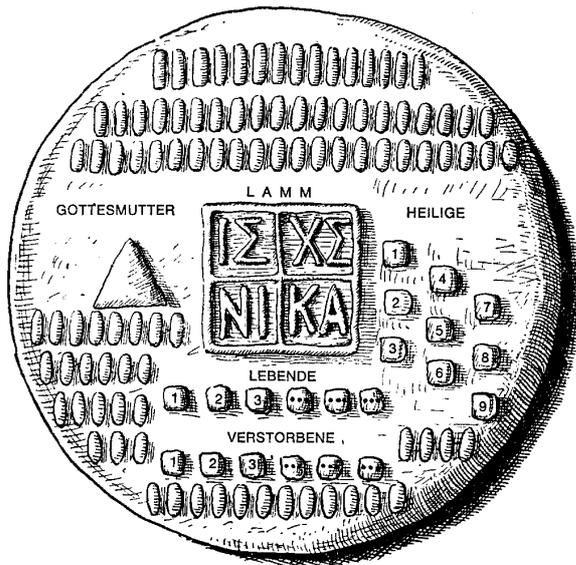
Die Proskomidie – die Vorbereitung auf die Liturgie

Die Vorbereitung der Hl. Liturgie ist die sog. Proskomidie. Mit der Proskomidie, die man auch „Vormesse“ nennen könnte, bereiten sich die Liturgen zunächst mit Gebeten auf die Liturgie vor. In Anbetracht des bevorstehenden ehrfürchtigen Mysteriendienstes wird mit den Gebeten der Liturgen die Unwürdigkeit und Unreinheit vor Gott zugegeben mit der Bitte, von

allem Makel gereinigt und gerettet zu werden.⁴ Diese Gebete liest der Priester mit dem Diakon stehend vor der Ikonostase und schließt mit der Begrüßung der Ikonen und dem Eintritt in den Altarraum. Im Altar beginnt dann die Einkleidung der Zelebranten.

Nach der Handwaschung, die die Reinheit des Geistes und des Körpers symbolisiert, schreitet der Priester zur Bereitung der Gaben.

Die Vorbereitung der Gaben geschieht auf dem sog. Prothesis. Der Prothesis ist ein bestimmter Tisch im Altarraum, auf dem die Gaben zubereitet werden. Dabei wird das



gesäuerte Opferbrot (Prosphora) in vorgeschriebener Weise aufgeschnitten und in genau festgelegter Form auf den mit einem Fuß versehenen Teller mit Rand (Diskos) gelegt.

Auf dem Opferbrot ist vor dem Backen in der Mitte mit einem speziellen Holzstempel vor dem Backen ein Rechteck mit den Buchstaben IS HS NI KA eingedrückt worden. Dies sind die Anfangsbuchstaben aus dem Griechischen und bedeuten „Jesus

Christus siegt“. Dieses Rechteck symbolisiert in der Proskomidie das Lamm Gottes. Während der Priester dieses Rechteck aus dem Opferbrot mit Schnitten heraushebt, spricht er die Worte des Propheten Jesajah (Jes 53, 7-8). In Verehrung der Gottesmutter wird ein größeres Dreieck herausgenommen und zur Rechten des „Lammes“ (Jesus Christus) posqtiert mit den Worten des Psalmen (Ps 44 [45], 10). „Die Königin stand dir zu Rechten, im goldenen Gewand und herrlich geschmückt“. ⁵ Danach werden zu Ehren der Engel, Propheten, Apostel, Kirchenväter, Märtyrer und Heiligen kleinere Brotstückchen herausgeschnitten und zur Linken des „Lammes“ gelegt. ⁶ Unterhalb des Lammes werden darauf Stückchen aus dem Brot für die Lebenden und Verstorbenen aufgestellt. So aufgefüllt spiegelt der Diskos die ganze Kirche wider, die um ihr Haupt versammelt zum mystischen Opfermahl schreitet, in dem durch die Wandlung das in der Gabenbereitung zeichenhaft Angedeutete vergegenwärtigt wird. In der Anaphora wird ebenfalls der Gottesmutter, der Heiligen, der Lebenden und Entschlafenen gedacht, konsekriert wird jedoch nur das „Lamm“, das allein Christus symbolisiert. ⁷

⁴ A. Kallis, a.a.O., Seite 2

⁵ A. Kallis, a.a.O., Seite 24

⁶ R. Thöle (Hg.), Zugänge zur Orthodxie (Bensheimer Hefte 68), Göttingen 1998, Seite 43

⁷ A. Kallis, a.a.O., Seite 38; vgl. auch A. Schmemmann, Литургија и живот, Cetinje 1992, S. 135

Der Kelch wird unmittelbar nach der „Schlachtung des Lammes“ mit Wein und Wasser gefüllt. Über den Diskos wird mit den Worten: „Und der Stern kam und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war“ (Mt 2,9) ein Metallstern (Asteriskos) gestellt. Schließlich werden beide Gefäße mit eigens dafür vorgesehenen Decken verhüllt.

„In einer Art alttestamentlicher Typologie, die keine Wirklichkeit im Sinne der Vergegenwärtigung, sondern Vorzeichen und Ankündigung des eucharistischen Geschehens bedeutet, wird in der Proskomidie mit Gesten, Handlungen und Zitaten, die fast ausschließlich dem Alten Testament entnommen sind, die Heilsgeschichte im Verborgenen vorgezeichnet in der festen Zuversicht, dass sie in der anschließenden Göttlichen Liturgie vergegenwärtigt und offenbart wird“.⁸

Die Liturgie der Katechumenen

Die Liturgie selbst ist in zwei Abschnitte gegliedert. Diese Zweiteilung geht auf die altkirchliche Unterscheidung zwischen Katechumenen und Gläubigen zurück. Während im ersten Abschnitt alle teilnehmen können, ist der zweite Teil den Gläubigen (also getauften Christen) vorbehalten. Die Katechumenen, die sich auf die Taufe erst vorbereiten mussten, haben in der frühen Kirche nach dem Aufruf des Priesters die Kirche verlassen.

So erklärt Schmemmann: „In den ersten Tagen der Kirche, als die Gläubigen sich geschaffen haben und nicht geboren wurden (Tertullian), hatte der Katechumene vor dem Eintritt in die Kirche eine ziemlich lange Periode der Lehre zu durchgehen, bevor er zum Hl. Sakrament der Taufe zugelassen wurde.“⁹

Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass ein Drittel der Hl. Liturgie auf die Katechumenen zugeschnitten ist, dass die Liturgie der Katechumenen auch Liturgie des Evangeliums oder Liturgie des Wortes genannt werden kann. Er begründet dies damit, dass sich diese Liturgie im wesentlichen aus Lesungen der Heiligen Schrift, deren Erläuterung und Predigt zusammensetzt. Nach den Kirchenvätern geht die „Kommunion“ und die Gemeinschaft (κοινωνία) mit dem Wort Gottes der Kommunion mit dem Leib und Blut Christi vor. Beide „Kommunionen“ stellen zwei Arten unserer Teilnahme an Christi dar.¹⁰

Abbildung entnommen aus: R. Thöle (Hg.), Zugänge zur Orthodoxie (Bensheimer Hefte 68), Göttingen 1998, Seite 41

⁸ A. Kallis, a.a.O., Seite 38

⁹ A. Schmemmann, a.a.O., S. 135f.

¹⁰ ebd.

Die Liturgie der Katechumenen beginnt mit dem wie für jeden orthodoxen Gottesdienst üblichen trinitarischen Lobpreis. Hierauf folgt das große Fürbittengebet, danach werden drei Antiphona gesungen. Der Antiphona ist ein Psalm oder Lied (abhängig vom Feiertag), der abwechselnd von zwei Chören bzw. Sängerpulten gesungen wird.¹¹ Während dieses Gesangs liest der Priester inwendig drei Gebete. Mit dem sog. Kleinen Einzug wird der Höhepunkt der Liturgie der Katechumenen eingeleitet. Bei diesem Einzug trägt der Diakon vom Priester begleitet das Evangelium. Das Evangelium symbolisiert Christus und seinen Beginn der Lehre. Die Liturgie der Katechumenen wird auch Liturgie des Wortes genannt, weil in diesem Teil der Liturgie die Lesungen im Mittelpunkt stehen.

Auf den Kleinen Einzug folgen die Troparien das Dreimalheilig (Trisagion), „eine der bekanntesten akklamatorischen Hymnen der orthodoxen Gottesdienste“¹², „welchen die Engel ewig vor dem himmlischen Thron Gottes singen“¹³, und die Schriftlesungen. Zuerst die Apostellesung und danach die Lesung aus dem Evangelium wiederum abhängig vom Feiertag. An dieser Stelle deutet der Priester das verlesene Kapitel aus dem Evangelium. In der serbischen orthodoxen Kirche setzt sich zunehmend die Praxis durch, dass die Predigt vor der Kommunion oder im Anschluss an die Hl. Liturgie stattfindet. Nachdem alle die Lesungen und die Predigt aufmerksam gehört haben, folgen noch die Fürbitten für die Katechumenen und deren Entlassung. Mit der mehrmaligen Aufforderung an die Katechumenen, die Kirche zu verlassen, endet die Liturgie der Katechumenen.

Die Liturgie der Gläubigen

Nun beginnt die Liturgie der Gläubigen. Einführend liest der Priester zwei Gebete, in denen er Gott bittet, die Gemeinde als würdig zu erweisen, ihm diese Gaben darzubringen. Es folgt nun der Große Einzug, bei dem die Liturgen in einer Prozession die vorbereiteten Gaben von der Prothesis zum Opferaltar (Altartisch) tragen. „Der Große Einzug symbolisiert das Kommen des Herrn zu seiner Gemeinde im Sakrament.“¹⁴ Wenn die heiligen Gaben auf dem Opferaltar niedergelegt sind, beginnt der Diakon mit dem Großen Bittgebet und der Priester liest das Darbringungsgebet, in dem er Gott bittet, das unblutige Opfer wohlwollend anzunehmen.

¹¹ K. Nikolakopoulos, *Orthodoxe Hymnographie*, Schliern b. Köniz 1999, S. 22f.; vgl. auch A. Schmemmann, a.a.O., S. 142

¹² K. Nikolakopoulos, a.a.O., S. 67

¹³ A. Schmemmann, a.a.O., S. 144

¹⁴ R. Thöle (Hg.), a.a.O., Seite 51

Nach dem Friedensgruß und dem Friedenskuß der Liturgen liest die ganze Gemeinde das Glaubensbekenntnis. Es folgt die Heilige Anaphora – das eucharistische Hochgebet. Es ist die Darbringung des Opfers als Abbild auf das Urbild, das einzige Opfer Christi, das in der Eucharistie vergegenwärtigt wird.¹⁵ Die hl. Anaphora wird durch einen Dialog zwischen dem Priester und der Gemeinde eingeleitet, woraufhin das Danksagungsgebet gesprochen wird, in welchem der Liturg u.a. der Schöpfungs- und Heilsgeschichte gedenkt. Während das Danksagungsgebet nur an den Vater gerichtet ist, so ist der Sanctus die Doxologie zum Vater und zum Sohn.¹⁶ Die Liturgie nähert sich ihrem Höhepunkt. Der Liturg liest die Einsetzungsworte und rezitiert den Abendmahlbericht. An dieser Stelle folgt die Anamnese, die Erinnerung. In einem Stillgebet erinnert der Liturg an die Heilstaten Christi (Kreuzigung, Grab, Auferstehung am dritten Tage, Auffahrt zum Himmel, Sitzen zur Rechten des Thrones Gottes, zweite Wiederankunft). An die Anamnese schließt unmittelbar die Epiklese, die Herabrufung des Heiligen Geistes an. Es ist die Bitte an den Vater, den Heiligen Geist auf die Gemeinde und die Gaben herabzusenden, um die Opfer in Form von Brot und Wein in den wahrhaftigen Leib und das wahrhaftige Blut Christi zu verwandeln. „Der Heilige Geist vollendet die Heilsökonomie und besiegelt den Aufstieg zum Himmel, indem er die eucharistische Versammlung in den Leib Christi verwandelt und die Vereinigung mit ihm selbst manifestiert. Das ist die Konsekration, die allerdings als ein Geschehen nicht punktuell im Augenblick der Epiklese, sondern der ganzen Liturgie zu verstehen ist.“¹⁷ Nach der Wandlung folgen noch Fürbitten für die Heiligen, Maria, Verstorbene und Lebende.

Es folgt die Vorbereitung auf die Kommunion, in der die Fürbitten, das Vater Unser, und noch einige Gebete gelesen werden. In größter Ehrfurcht und dem Bewusstsein der Unwürdigkeit verneigt sich der Priester dreimal vor dem Altar und erhebt das Lamm (Elevation) über den Diskos und ruft die Akklamation: „Das Heilige den Heiligen“, wonach der Priester mit der Brotbrechung beginnt. Das Lamm wird in vier Teile gebrochen und zerkleinert - je nach Bedarf - wie viele die Kommunion empfangen. Das Teil des Lammes mit den Buchstaben IS wird in den Kelch gelegt, danach folgt die Beigabe des heißen Wassers. „Dieser Ritus, der seit dem 6. Jahrhundert bezeugt ist, setzt die Geistsymbolik fort und weist auf den pfingstlichen Charakter der Hl. Liturgie hin: die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Kirche und die Gaben, die mit seinen lebensschaffenden Wirksamkeiten erfüllt sind.“¹⁸ Die Kommunion wird zuerst von dem Klerus in getrennter Gestalt zu sich genommen. Daraufhin

¹⁵ A. Kallis, a.a.O., Seite 122

¹⁶ A. Kallis, a.a.O., Seite 126

¹⁷ A. Kallis, a.a.O., Seite 136

¹⁸ A. Kallis, a.a.O., Seite 160

kommunizieren die Gläubigen unter beiderlei Gestalt. Mit den Buchstaben HS kommunizieren die Kleriker und mit den Buchstaben NI KA die Gläubigen, das Volk Gottes.

Es folgt die Danksagung, der Segen und die Entlassung und schließlich die Verteilung des Antidoron. Das Antidoron ist gesegnetes Brot, das am Ende jeder Heiligen Liturgie an alle Gläubigen verteilt wird.

Schlussbemerkung

In dem tiefen Glauben an die Worte Christi: „Ich bin das Brot des Lebens“ (Joh 6,48) und „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag“ (Joh 6,54) besucht der orthodoxe Christ die Kirche. Mal'cev erklärt: „Die innige Liebe und Verehrung der heiligen orthodoxen Kirche zum kostbaren Leib und Blut des Erlösers zeigt sich in der Fülle der erhabenen und rührenden Gebräuche, die die Feier der göttlichen Liturgie umgeben.“¹⁹

Als Zusammenfassung dieses kurzen Überblickes der göttlichen Liturgie gibt es keine besseren Worte als die des Hl. Basilios des Großen in dem Gebet zur Konsumtion der Gaben: „Erfüllt und vollbracht ist, soweit es in unserer Macht steht, Christus, unser Gott, das Mysterium deiner Heilsordnung. Denn wir haben das Gedächtnis deines Todes begangen und das Bild deiner Auferstehung geschaut; wir wurden erfüllt mit deinem nie endenden Leben; wir haben deine unerschöpfliche Wonne genossen, deren du uns alle auch in der künftigen Welt würdigen mögest, durch die Gnade deines anfanglosen Vaters und deines heiligen, guten und lebensschaffenden Geistes, jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit. Amen.“²⁰

„Wenn man alle Geheimnisse des christlichen Glaubens, alle Geheimnisse des Neuen Testaments des Gottesmenschen Christus, alle Geheimnisse der Kirche des Gottesmenschen auf ein Geheimnis zusammenführen könnte, dann ist dieses Geheimnis das Heilige Mysterium der Eucharistie – die Heilige Liturgie der orthodoxen Kirche. Denn sie verkündet und gibt uns den ganzen Herrn Christus in seinem wundersamen Reichtum und Pracht seiner Gottmenschlichen Person und seines Gottmenschlichen Werkes und Körpers, welcher die

¹⁹ VOM – Verein für ostkirchliche Musik und Verlag Fluhegg (Hrsg.), Orthodoxer Gottesdienst Bd.1, Die göttlichen Liturgien, Gersau 1998, S. XI

²⁰ A. Kallis, a.a.O., Seite 244

Kirche ist. Denn die Heilige Liturgie ist: Die Kirche Gottes mit Christus und in Christus und Christus unter uns und in uns.²¹

Und wenn wir aus der Kirche hinausgehen und uns mit unserem Leben konfrontieren bleibt die Eucharistie mit uns als unsere geheimnisvolle Freude und Sicherheit, die Quelle unserer Inspiration und unserer Bildung, unser Sieg, welcher das Übel überwältigt, die Anwesenheit, die unser ganzes Leben zu einem Leben in Christus macht.²²

²¹ J. Popović, O Liturgiji in: J. Srbulj (Hg.), Зборник текстова о Литургији, Belgrad 1997, Seite 88

²² A. Schmemmann, a.a.O., S. 193